

HARVESTER

Herausgeber : INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H.
4040 Neuss · Industriestraße 39 - 49

No. 4., April 1984



aktuell

Europäisches Entwicklungszentrum Neuss



Direktor der europäischen Entwicklung J. Hookey

Die Hauptaufgaben unseres Entwicklungsbereiches liegen in

1. der Produktbetreuung, um damit die Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit unserer Erzeugnisse zu erhalten.
2. der Modernisierung unserer Produktreihe.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns in der jüngsten Vergangenheit zwang einerseits zur Kostenreduzierung, andererseits stand eine Rationalisierung unserer zahlreichen Schlepperfamilien bereits seit mehreren Jahren auf dem Plan. Beide Ziele wurden durch eine weltweite Umgruppierung der Konstruktionsbereiche erreicht.

Die wesentlichen Entwicklungsaufgaben wurden daher zentral nach Hinsdale, USA, verlegt; die diversen europäischen Entwicklungsbelange wurden in Neuss zentralisiert.

Für die ca. 70 Mitarbeiter stand in Neuss die Produktbetreuung im Vordergrund für Entwicklungen, die aus Hinsdale stammten. Der umfangreiche Arbeitsanfall, der bei der Entwicklung unserer neuen Produkte entsteht sowie die Notwendigkeit, europäische Fachkenntnisse bei der Entwicklung von Produkten für den europäischen Markt einfließen zu lassen, führt jedoch zu einem ständig wachsenden Anteil unserer Neusser Ingenieure an der Entwicklung unserer neuen Produkte.

Die Einrichtungen unseres Neusser Konstruktionszentrums sind noch die gleichen, in denen die erfolgreichen Schlepperserien für den „Gemeinsamen Markt“ entwickelt und gebaut wurden. So sind die vorhandenen elektronischen Präzisionsanlagen in der Lage, den zeitlichen Aufwand für die Konstruktion zu minimieren und durch beschleunigte Prüfverfahren die Entwicklungszeiten zu verringern. Die modernen Labor-, Werkstatt- und Versuchsanlagen in Neuss ermöglichen es uns, fortschrittliche Prototypen der neuen Generation zu bauen und sie auf den technisch hochqualifizierten Prüfständen den Belastungen auszusetzen, die bei unseren Kunden gegeben sind. Wir können so die Funktionstüchtigkeit und Betriebszuverlässigkeit in wenigen Wochen oder sogar Tagen unter Beweis stellen.

Doch der bedeutendste Schritt war die Einführung des CAD-Systems (computergesteuerte Konstruktion), einer Methode zur Erstellung von Zeichnungen und Konstruktionen mit Hilfe des Computers. Wenn die Grundzeichnungen erstellt sind, können sie je nach Bedarf um ein vielfaches schneller als bei der herkömmlichen Arbeitsweise weiterentwickelt oder geändert werden. Darüber hinaus können Zeichnungen und Spezifikationen, die im Archiv in Hinsdale vorhanden sind, mit Fernsprechgeschwindigkeit auf unsere Bildschirme geholt werden. Hinsdale und Neuss können so gemeinsam die verfügbaren Unterlagen nutzen. Doppelarbeit wird dadurch vermieden. Komplette Programme zur Lösung von Konstruktionsproblemen werden auf diese Weise praktisch durch Knopfdruck gelöst.



Hierbei helfen uns auch Spezialisten aus Hinsdale, die uns in regelmäßigen Abständen besuchen, um diese modernen Arbeitsmöglichkeiten zu verbessern. Auch unsere eigenen Mitarbeiter reisen nach Hinsdale.

Fortsetzung nächste Seite

Mitteilungen in Kürze

Paris/Neuss — Aufgrund der Absichtserklärung zwischen der IH und Renault, zukünftig in bestimmten Bereichen zusammenzuarbeiten, ist als erste Maßnahme ein Komitee gegründet worden zur näheren Untersuchung, welche Schritte als erste eingeleitet werden. Mitglieder sind Renault-Mitarbeiter und seitens der IH u. a. die Generaldirektoren, so auch E. Freter.

Neuss — Der Aufsichtsrat der deutschen IH hat E. Freter, der seit 1979 Generaldirektor der IH in Neuss ist, für weitere fünf Jahre in seinem Amt bestätigt.

Chicago/Paris — Mit Wirkung vom 15. März 1984 ist die Organisation der International Group, zu der auch die deutsche IH gehört, neugestaltet worden. Die europäischen Gesellschaften — Deutschland, England und Frankreich — sind nunmehr unmittelbar der Gruppenleitung in Chicago angegliedert worden. Das bisherige europäische Zentralbüro in Paris wird sich nunmehr mit den Aufgaben befassen, die sich aus den Absichtserklärungen zwischen der IH und der Zahnradfabrik Passau bzw. Renault ergeben. Wenige Koordinationsfunktionen bleiben erhalten.

Paris — Verhandlungen zwischen der französischen IH und ihren Banken haben zu einer erneuten kurzfristigen Verlängerung der Verträge über die erforderlichen Finanzmittel geführt. Die Finanzsituation der Gesellschaft bleibt jedoch angespannt, da die Verlustursachen noch nicht beseitigt werden konnten.

Moline, Illinois/USA — Die mexikanische Produktionsgesellschaft der IH, die im Zuge der Konzentration 1983 geschlossen wurde, ist an die Firma Deere & Co veräußert worden. Die Geschäftsinteressen der IH in Mexiko werden vom Exportbereich wahrgenommen.

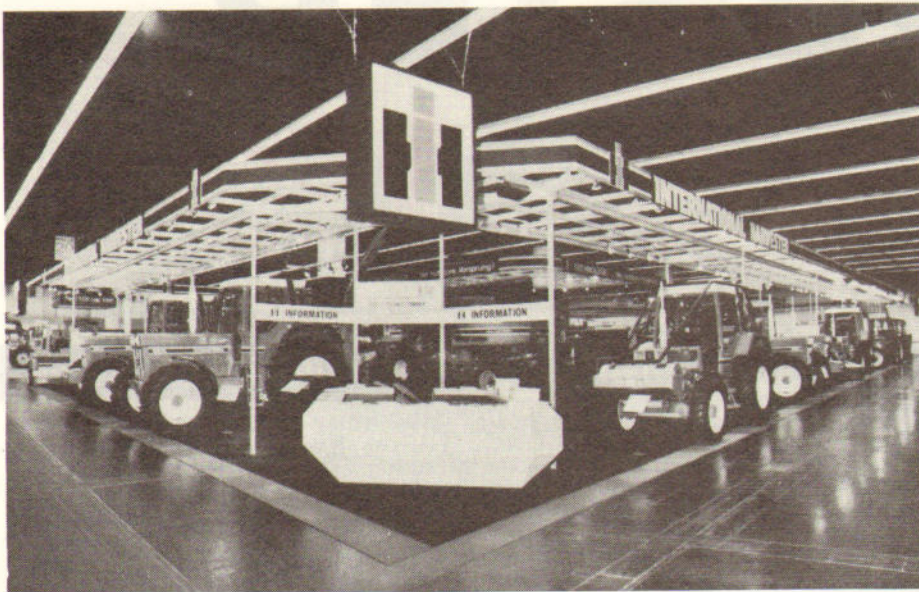
Kanada — Die IH Kanada hat angekündigt, daß sie ihre englische Tochtergesellschaft „Seddon Diesel“ an die spanische Gesellschaft ENASA verkaufen wird. „Seddon Diesel“ produziert unter dem Markennamen „Seddon-Atkinson“ leichte und schwere LKW. Diese Maßnahme entspricht der Unternehmenspolitik, sich in Amerika und Kanada auf das Landmaschinen- und LKW-Geschäft, in Europa allein auf das Landmaschinen-geschäft zu konzentrieren.

Melrose Park — Am 29. Februar 1984 wurde in der Motorenfertigung in Melrose Park der 500.000 Motor der Dieselmotor-Serie 300/400 produziert. Die 300er-Serie wurde ab 1971 produziert; seit 1975 werden die IH-LKW mit der 400er-Serie ausgestattet.

Aus dem Inhalt:

Europ. Entwicklungszentrum	Seite 1
DLG-Ausstellung 1984	Seite 2
Werks-Chor, einmal anders	Seite 2
Kegelklub „Pinneschinder“	Seite 2
Verkauf von Fertig- und Halbfertigteilen	Seite 3
Der Computer, der zeichnen kann	Seite 3
Die Straße des Erfolgs	Seite 4

Wir stellen aus: DLG — 1984 in Frankfurt/Main



Die DLG — das Schaufenster der europäischen Landtechnik — öffnet in diesem Jahr vom Dienstag, 29. Mai, bis Dienstag, 5. 6. 1984, ihre Pforten, um einem breiten Publikum den neuesten Entwicklungsstand in der Agrartechnik zu demonstrieren. Über 1 200 Aussteller aus 28 Ländern zeigen ein umfassendes, vielfältiges Angebot.

Auf unserem, fast 1 000 qm großen Stand werden 12 Schlepper, 2 Mähdrescher, 1 Hochdruckpresse, 6 Heumaschinen und 2 Maishäcksler ausgestellt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Schau demonstrieren wir unsere neue Sens-o-draulic für die XL-Schlepper von 67 bis 105 PS, eine Regelhydraulik, die die Regelimpulse nicht mechanisch, sondern verlustärmer und schneller hydrostatisch überträgt. Die Sens-o-draulic vermindert den Schlupf der Reifen und verringert dadurch den Kraftstoffver-

brauch, erhöht die Zugkraft und Flächenleistung.

Als weitere Neuheit stellen wir unseren 833 Allrad-Grünland Schlepper vor mit superbreiten Vorder- und Hinterradreifen, 40 km/h Endgeschwindigkeit und der neuen Silent 85 Kabine, die für alle A-Familien-Schlepper von 35-67 PS ab sofort lieferbar ist.

Neu entwickelte Heumaschinen und Hochdruckpressen und vor allem unsere Axialfluß-Mähdrescher aus der französischen Angers Produktion stehen zusätzlich im Mittelpunkt des Interesses.

Die im zweijährigen Turnus stattfindende DLG findet schon immer ein lebhaftes Interesse in der deutschen und europäischen Landwirtschaft, und wir erwarten auch in diesem Jahr wieder mindestens 350 000 Besucher.

K. J. Hoegen

25 Jahre Kegelklub „Pinneschinder“, Entwicklung

Vor nunmehr 25 Jahren trafen sich neun Herren aus Konstruktion, Versuch und Werkstatt, um alle vier Wochen gemeinsam einen Kegelabend zu verbringen. Diese Abende fanden einen solchen Anklang, daß man sich schon nach kurzer Zeit entschloß, alle 14 Tage zu kegeln. Der Höhepunkt ist der jährliche Kegelausflug mit Ermittlung des Klubmeisters.

Alle fünf Jahre fand dieser Ausflug mit den Frauen der Mitglieder statt. Als Anerkennung stifteten die Frauen eine Tischfahne und eine Wandertrophäe für den jeweiligen Präsidenten. Der Kegelklub besteht heute aus 13 Mitgliedern im Alter zwischen 35 und 75 Jahren.

Als Folge der Reorganisation der Entwicklung in den Jahren 81/82 mußten vier Kegelbrüder ihre Beschäftigung bei der IH aufgeben. Sie halten aber trotzdem dem Klub die Treue. Ihre weite Anreise zu den Kegelabenden ist einer würdigen Anerkennung wert. Dem Kegelklub gehören heute noch drei Mitglieder an, die inzwischen in den Ruhestand getreten und bei bester Gesundheit sind.

Vier Mitglieder verlor der Klub durch Tod. Ihnen gilt ein ehrenvolles Gedenken.

Kürzlich feierte der Klub sein 25-jähriges Jubiläum, bei dem jedem Mitglied ein Zinnbecher zur Erinnerung überreicht wurde. Wir wünschen dem Kegelklub „PINNESCHINDER“ noch ein langes Bestehen.

F. Müller



von links: F. Müller / H. Portz / A. Schmand S. Mehta / A. Delbeck / K. Tetzner / G. Eisner U. Knatz / F. Peters / B. Wierichs / H. Lobedann G. Fuhs / nicht im Bild: H. Dümpel

Impressum

Verantwortlich: K. Hentschel
 Redaktion: S. Hennebach, K.J. Hoegen, W. Krüger, K. Paul, P. Scholz, K. Sitterle
 Gestaltung: W.D. Buecklers
 Photos: A. Grahl
 Repro: Klischee W. Mehl
 Druck: H. Krapohl GmbH & Co. KG

„Werks-Chor einmal anders“

Obwohl wir es versäumt haben, in der letzten Ausgabe der IH-aktuell die Werbetrömmel für unseren Werks-Chor zu rühren, waren wir überrascht, daß letztendlich die Bemühungen aller Sänger zu einem großartigen Erfolg unseres „Kostümballes“ geführt haben.

Mit einem flotten, abwechslungsreichen Programm verstand es der Vergnügungsausschuß mit seinen zahlreichen Helfern, ein sachverständiges und begeisterungsfähiges Publikum für fast 5 Stunden zu unterhalten. Eine hervorragende Band „die Melodias“ sorgte für den nötigen Schwung. Eine fast in Zeitnot geratene Tombola konnte ebenso problemlos noch vor Mitternacht über die Bühne gehen, wie die anschließende Tanzfete, deren Ende gegen 2.00 Uhr für manchen noch zu früh kam. Alles in allem:

„Ein Bombenerfolg“.

Die Initiative und Durchführung sowie die Finanzierung dieser Veranstaltung, auch das sei hier einmal vermerkt, wurden allein von den Verantwortlichen des Werks-Chores bestritten.

Durch Bekanntwerden unserer Veranstaltung im Kreise der Geschäftsleitung und der Werbeabteilung wurde uns jedoch in letzter Minute eine tatkräftige Unterstützung in Form etlicher Preise für unsere Tombola zuteil. Der Erlös trug zu einem guten Teil dazu bei, die entstandenen Kosten zu decken.

An dieser Stelle möchten wir uns für diese Unterstützung recht herzlich bedanken. Ein weiteres Dankeschön sei hier im besonderen auch den Gönnern unseres Werks-Chores gesagt. Unser Dank gilt auch dem hervorragenden Publikum, das unsere Arbeit mit guter Stimmung und viel Applaus belohnte.

Eine leise Kritik sei jedoch noch angebracht: Wir hatten dieses Fest ursprünglich für unsere Kolleginnen und Kollegen arrangiert und waren ein bißchen enttäuscht über die geringe Resonanz innerhalb der Belegschaft. Wir hoffen, daß sich der Erfolg unserer letzten Veranstaltung herumspricht, damit beim nächsten Mal auch Sie und Sie und Sie es einmal mit uns versuchen.

H. Matheisen

Europäisches Entwicklungszentrum Neuss

Fortsetzung von Seite 1

Nur so entsteht ein Team, das alle Aufgaben erfolgreich meistern kann.

Unsere neuesten Entwicklungsprogramme verlangen einen größeren Mitarbeiterstamm, um schnellere Ergebnisse zu erzielen. Wir haben bereits entsprechende neue Mitarbeiter gewonnen. Heute zählen wir bereits wieder 88 Mitarbeiter und es werden bald über 100 sein.

Um unsere frühere Marktstellung wiederzuerlangen, ist schnelle und fachlich kompetente Unterstützung erforderlich. Zur Überbrückung von Engpässen müssen daher auch Wege beschritten werden, die in der jetzigen Situation außergewöhnlich sind, wie z. B. die Zusammenarbeit mit fremden Konstruktionsbüros für eine begrenzte Zeit. Daneben ist die Mithilfe aller angrenzenden Bereiche angesprochen. Wir setzen hierin großes Vertrauen und sind sicher, daß zur Sicherung unserer aller Zukunft, dieses Vertrauen nicht enttäuscht wird.

J. Hookey

Verkauf von Fertig- und Halbfertigteilen

Die Zulieferindustrie hat in den letzten Jahren im Fahrzeug- und Maschinenbau an Bedeutung zugenommen. Das ist vor allem dem Spezialwissen der Zulieferer in Technik und Fertigung zuzuschreiben.

Auch von Bedeutung ist die Tatsache, daß die Abnehmer von Zulieferteilen vielfach nicht die Investitionsmittel zur Verfügung haben, um selbst wichtige Teile ihres Erzeugnisses herzustellen. Am Beispiel des Autos ist das leicht verdeutlicht:—

Neben vielen anderen Teilen werden der elektrische Anlasser, die Einspritzanlagen, die Instrumentierung und fast immer das automatische Getriebe vom Marken-Hersteller — auf Englisch: Original Equipment Manufacturer, daher O.E.M. — zugekauft. Die IH in Europa hat ebenfalls ein großes Spezialwissen auf dem Gebiete der Entwicklung und Herstellung von Dieselmotoren, Gießereierzeugnissen, Getrieben und Fahrzeugkabinen. Eigentum der IH sind außerdem Produktionsanlagen für eine kostengünstige Massenproduktion. Das größte Plus ist jedoch ein überaus erfahrener und qualitätsbewußter Mitarbeiterstamm. Bis jetzt wurden diese „Aktiva“ nur für die IH-eigenen Erzeugnisse verwendet, das heißt für Produkte, die mit dem IH-schild versehen verkauft werden.

Fast alle namhaften Konkurrenten unseres Industriezweiges bieten aber schon seit Jahren eine komplette Produktpalette ihrer Fertig- und Halbfertigteile an. Dazu gehören, um nur einige als Beispiel zu nennen, Ford, Perkins (M.F.) Linde Guldner, Mercedes, Claas, M.A.N., Volvo, SAME, D.A.F. und viele andere.

Die IH will sich diesen Markt auch zu Nutzen machen. Erste Erfolge liegen bereits in U.S.A. vor. Dort gelang es den neuen IH-Dieselmotor 6.9 LD-V8 an Ford zu verkaufen. Inzwischen wurde dieser sehr erfolgreiche Motor mehr als 100.000 mal in ein Fordfahrzeug eingebaut und die Nachfrage steigt. Ein anderes Beispiel ist die IH-Gießerei in Waukesha, die schon zum Verkauf stand. Durch Verkäuferfleiß wurden zusätzliche Aufträge hereingeholt. Die Gießerei arbeitet heute wieder profitabel und ist so zum nachahmenswerten Vorbild geworden.

In Europa wird nunmehr derselbe Weg beschritten. Es sollen IH-Motore, Getriebe, Erzeugnisse, Kabinen und das Fertigungsknowhow der IH im allgemeinen vermarktet werden. Die Verantwortung für diese Aufgabe wurde dem Unterzeichner als Direktor O.E.M., Verkauf Europa übertragen.

Auf europäischer Ebene ist man z. Zt. bemüht, nationale Verkäuferteams zu schaffen, die in täglicher Kleinarbeit die Grundlage für künftige Verkaufsergebnisse legen sollen. Berücksichtigt man die langen Vorlaufzeiten für Gußerzeugnisse und die Tatsache, daß zwischen Entwicklung der Fahrzeuge, in die der IH-Einbau von Motoren möglich wäre und der Vermarktung ein größerer Zeitraum liegt, so wird klar, daß dieses neue Unterfangen nur langfristig ein positives Ergebnis bringen kann. Die Geschäftsleitung ist aber überzeugt, daß dies möglich ist, da ja auch Erfolge von anderen Herstellern (von IH bisher unangefochten) im Markt erzielt werden. Wir haben Zuversicht und Mut, denn im Schleppergeschäft mußte ja auch vor Jahren frech aber ganz klein und mit niedrigen Marktanteilen begonnen werden, und außerdem: unsere Erzeugnisse und unsere Mannschaft sind besser.

G.K. Lorenz

20000 Schlepper verkauft

Am 13. 12. 1983 war es soweit: Generaldirektor Eberhard Freter übergab seinem bedeutendsten deutschen Großhändler, der Firma Wilhelm Mayer, Neu-Ulm, den 20 000sten IH-Schlepper seit Bestehen der Geschäftsverbindung.

Sie datiert zurück auf das Gründerjahr 1901 der Firma Wilhelm Mayer. Damals importierte die Firma den ersten Original-McCormick-Grasmäher noch direkt von der International Harvester Company in Chicago.



Schlepper wurden seinerzeit von Wilhelm Mayer noch in eigener Regie gebaut, bis die Weltwirtschaftskrise zur Einstellung der Fabrikation führte und das Sortiment durch entsprechende Handelsware sinnvoll ergänzt wurde.

Entscheidend für die Entwicklung im Schleppervertrieb nach dem Zweiten Weltkrieg war der Aufbau von Verkaufsstützpunkten und Filialen im gesamten südwestdeutschen Raum. Weit über 1000 Händler arbeiten seit jener Zeit eng mit der Firma Mayer zusammen.

Dies war die Basis für eine verstärkte Geschäftsverbindung mit unserem Unternehmen, die 1967 durch einen Exklusivvertrag unterstrichen wurde.

Heute beschäftigt die in der zweiten und dritten Generation geführte Firma ca. 300 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von annähernd 100 Millionen DM.

W. Sabel

Der Computer, der zeichnen kann

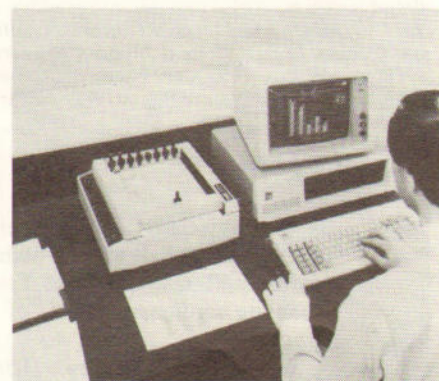
Wir haben ihn: den ersten Personalcomputer bei der IH Deutschland.

In der Abteilung Marketing Services wurde Anfang März ein IBM Personal-Computer (PC) mit einem Plotter (Zeichengerät) installiert, der folgende Funktionen abdeckt:

- Zugriff zum Großcomputer im Rechenzentrum Neuss, um Marketing-Plandaten zu verwalten und zu kalkulieren.
- Darstellung von Marktdaten in Form von Graphiken.

Rein äußerlich sieht der IBM-Personalcomputer aus wie jeder andere Bildschirmarbeitsplatz bei der IH. Im „Inneren“ jedoch bietet er wesentlich mehr eigene Intelligenz.

Das Graphikprogramm, das ihm über ein Diskettenlaufwerk bekanntgegeben wird, wird vom PC verarbeitet und erfragt über den Bildschirm vom Benutzer alle Informationen, die zum Erstellen der Graphik benötigt werden wie z. B. Art und Größe der Beschriftungen, die darzustellenden Werte, zu verwendende Farben und Schraffuren. Einmal erstellte Graphik-Layouts können abgespeichert und immer wieder verwendet werden.



In der Abteilung Marketing Services ist es also in Zukunft möglich, das Umrechnen der Werte in Balkengröße oder Kreisabschnitt, Zeichnen und Beschriften der Graphik in Sekundenschnelle mit Hilfe des Personalcomputers durchzuführen.

S. Hennebach

Persönliches

Geburten

- Kamil Alimci, Abt. 372 - 55 104
- * 23. 2. 84, Sohn Yücel
- Riza Ates, Abt. 763 - 58 240
- * 30. 1. 84, Tochter Nergiz
- Hüseyin Durkaya, Abt. 764 - 56 071
- * 16. 2. 84, Sohn Ufuk
- Bahattin Güntekin, Abt. 761 - 56 859
- * 23. 12. 83, Sohn Ertugrul
- Gottfried Holz, Abt. 422
- * 19. 12. 83, Tochter Anja Rita
- Özcan Karaömer, Abt. 764 - 57 552
- * 31. 12. 83, Sohn Baris
- Hubert Lehnen, Abt. 515 - 57 768
- * 7. 2. 84, Tochter Manuela
- Irene Mährle, Abt. 516
- * 6. 1. 84, Söhne Pascal u. Dominic
- Mehmet Topcu, Abt. 742 - 54 164
- * 22. 2. 84, Sohn Oguz
- Heinz-Peter Voigt, Abt. 102 - 56 942
- * 11. 1. 84, Sohn Markus
- Beate Voigt, Abt. 423
- * 11. 1. 84, Sohn Markus
- Niyazi Yurttas, Abt. 362 - 54 453
- * 31. 1. 84, Sohn Köksal
- Heinz Peter Zielinski, Abt. 515 - 58 174
- * 8. 2. 84, Tochter Angela

Hochzeiten

- Gabriele geb. Rembicz und Bernd Keller
- Abt. 915, am 22. 12. 83
- Hans und Angelika Muckenhaupt
- Abt. 741, am 17. 2. 84
- Susanna geb. Stöpel und
- Roger F. H. Wisniewski
- Abt. 901, am 22. 12. 83

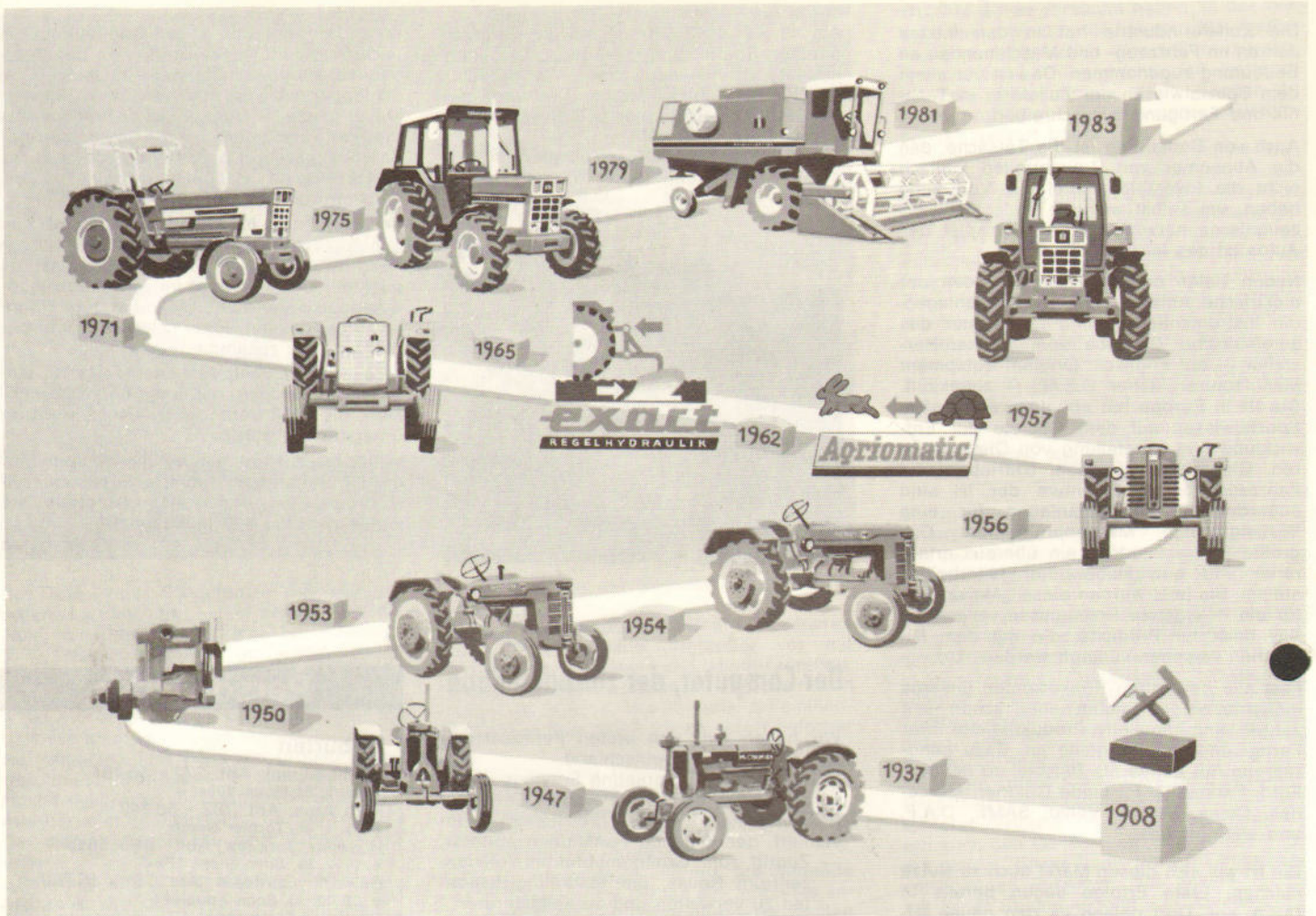
Goldhochzeiten

- Horst und Luise Zehmke, Pensionär
- vorm. Werkzeugabteilung, am 10. 2. 84

Sterbefälle

- Elisio Ferreira Leite, 51 Jahre
- † 13. 2. 84, Abt. 711 / Kurbelgehäuse
- Peter Kuhlen, 77 Jahre
- † 30. 1. 84, früher Schmiede
- Johann Peters, 89 Jahre
- † 8. 1. 84, früher Bau-Abt.
- Johann Rakels, 76 Jahre
- † 16. 1. 84, früher Putzerei
- Willi Röwe, 69 Jahre
- † 28. 1. 84, früher Konstruktion
- Peter Roesberg, 77 Jahre
- † 18. 2. 84, früher Versandlager
- Karl Siemens, 74 Jahre
- † 11. 2. 84, früher Betriebsschlosserei
- Johann Thyssen, 74 Jahre
- † 7. 1. 84, früher Lohnbüro

„Die Straße des Erfolgs“



Ende 1983 jährte sich zum 75. Male der Gründungstag der deutschen IH-Gesellschaft.

Unser Zeichner hat versucht — beginnend mit der Grundsteinlegung 1908 — die Firmenchronik, entsprechend der Entwicklung unserer Produkte, darzustellen. Im Jahre 1937 hatte schon die eigene Schlepperproduktion begonnen, während der Fertigung in dem davor liegenden Vierteljahrhundert ausschließlich Landmaschinen betraf.

Ein eigener IH-Dieselmotor — Anfang der 50er Jahre entwickelt — wurde das Herzstück der ersten Schlepperlinie, von 14 bis 30 PS reichend (Modelle DLD-2, DED-3 und DGD-4). Sie hatte ab den 3-Zylindermodellen auch ein von IH-Neuss entwickeltes neues Getriebe.

Die D-Schlepperlinie mit den verbesserten 2-, 3- und 4-Zylindermotoren — gebaut im Baukastenprinzip — kam 1956 nicht nur mit einem neuen Frontgesicht auf den Markt.

Letztlich war es dann vor allem die patentierte IH-Agriomatic, mit welcher der Anschluß an die Spitzengruppe gefunden wurde.

Ein weiterer Meilenstein in der Schlepper-technologie war die Exact-Regelhydraulik, mit der die ab 1965 folgende EG-Schlepperreihe ausgerüstet war. Dazu war die Motorenbaureihe um Kurz- und Langhubversionen ergänzt und um das 6-Zylindermodell erweitert worden.

Mit einer Erhöhung der Motoren-Fertigungskapazität konnten Lieferungen an Schwestergesellschaften erfolgen, zum Einbau in Mähdrescher, Baumwollpflücker und LKWs, um die wichtigsten zu nennen. Gleichzeitig war auch die Schlepperreihe mit dem Modell 1046 auf 100 PS ausge dehnt worden.

1975 folgte eine technisch weiterentwickelte Serie, jetzt unterteilt in Schlepperfamilien. 1978 wurde der 1455 das Flaggschiff. Die Einführung einer zeitgemäßen Kabine er-

folgte eigentlich schon mit dem Axialfluß-Mähdrescher*, einer aus den USA kommenden, revolutionären Entwicklung auf dem Erntesektor.

Die XL-Kabine für Schlepper brachte unübertroffenen Standard an Fahr- und Bedienungskomfort. Sie ist der ideale Arbeitsplatz für den Schlepperfahrer und — natürlich wiederum wesentliches Merkmal — des in 1983 neu aufgelegten 856 XLA Schleppers.

Markanteste Innovation an diesem Modell ist die neuartige Hubwerksregelung „Sens-o-draulic“, lieferbar für alle B + C Schlepper.

Hier endet der Chronist, nicht aber der Fortschritt. Inzwischen werden spezielle Grünlandschlepper entwickelt, eine neue Kabine für die untere Modellreihe, usw. Die Fortsetzung der Geschichte wird zweifelsohne wieder von markanten Meilensteinen geprägt sein.

A. L. Friedl

* **Was ist Axialfluß?** — Der Begriff „Axialfluß“ weist auf die Wirkungsweise des Dreschvorganges hin. Das Dreschgut fließt parallel und schraubenförmig zur Rotorachse, nicht in rechtwinkligtangentialer Richtung, wie bei herkömmlichen Mähdreschern. Das Dreschgut wird nicht nur einmal, sondern mehrmals vom Rotor an den Dreschkörben und den Separierelementen entlanggeführt. Ein wirklich optimaler Ausdrusch und eine gründliche Trennung sind das Ergebnis. Durch das Axialfluß-System sind Hordenschüttler — der problematische Engpaß bei konventionellen Mähdreschern — überflüssig geworden. Stattdessen sorgt ein System von Separierelementen in Zusammenwirkung mit den auftretenden Fliehkräften dafür, das auch das sonst verlorene Korn geborgen wird.

Es sagte:

...der Bewerber: „Steigt bei Ihnen das Gehalt automatisch oder muß man sich die Erhöhung verdienen?“

...der Fahrer eines Lkw: „Ich rollte über den Seitenstreifen der Fahrbahn, streifte einen Pkw, durchbrach einen Zaun und rammte einen Baum. Danach verlor ich die Gewalt über mein Fahrzeug.“

Huber m. Schipper	Fahrer (Abk.)	I	Abk./ Inhaber	Strassen- bahn (Aust.)	Karne- wallis	Stilla- ger (engl.)
Sprache raum	K	A	N	T	I	N
westl. Ruiss	R	U	H	R	A	C
Abk.: Augs Tollst.	A	T	A	A	R	H
Gesch. reiter	F	O	R	M	E	R
them. Dialek f. Bay	T	P	B			
H	Sage	M	A	E	R	
E	Hausflur (Süddeutsch)	H	O			
Flamm- schneid- sen	B	R	E	N	N	E
veralt. Vornam- e	E	R	O	T	M	A
	R	E	N	A	T	E

Auflösung aus der letzten Ausgabe



P-12

BERICHT

über die wirtschaftliche Lage der International Harvester Company m. b. H., Neuss per 30. April 1984

Eine wesentliche Stütze unseres Umsatzes, die Ackerschlepperproduktion, bewegt sich in diesem Geschäftsjahr auf einen Stand zu, der die bereits gedämpften vergangenen Jahre weiter unterschreitet. Hierin spiegeln sich die Marktgegebenheiten wider. Während in den ersten sechs Monaten des Vorjahres noch 24.583 Ackerschlepper im Inland zugelassen wurden, liegt die Vergleichszahl für das laufende Geschäftsjahr bei 18.612 Ackerschleppern. Dies bedeutet einen Rückgang bei den Zulassungen im Inland um 24,29%. Der Ackerschlepper-Export lag ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert. Dieser Trend, der sich bei einer geschätzten Zulassungszahl für das Geschäftsjahr 1984 von 37.000 Stück fortsetzen wird, beeinflusst die Produktionsplanung und damit die Kapazitätsauslastung sowie die Möglichkeit der Vollbeschäftigung des einzelnen Mitarbeiters erheblich. Auch die Ergebniserwartungen werden dadurch deutlich beeinflusst. Der Grund für diese Einbußen dürfte in der Verunsicherung der Landwirtschaft liegen. Die agrarpolitische EG-Marktregelung führt zu einer verschlechterten Einkommenssituation und verringert daher die Investitionsbereitschaft der Landwirte. Auch die nicht befriedigende Ernte 1983 durch die lange Trockenheit spielt eine Rolle.

Die Folgen dieser Entwicklung für unser Unternehmen zeigen sich in den Ergebnissen der einzelnen Produktsparten.

Ackerschlepper/Landmaschinen

Der Marktanteil des Unternehmens in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres beträgt 16,3% im Inland. An den Zulassungen von insgesamt 18.612 Ackerschleppern war das Unternehmen mit 3.038 Stück beteiligt. Im Kalenderjahr errechnet sich ein Marktanteil von 17,2%. Wenn somit gegenüber dem ersten Geschäftsquartal (Marktanteil 15,5%) auch eine leichte Verbesserung erzielt werden konnte, entspricht der Rückgang bei den Zulassungen insgesamt doch dem Trend, der in der gesamten Branche festzustellen ist.

Bezogen auf die Zulassungen im Kalenderjahr wird der Rückgang bei den Zulassungen im Inland noch deutlicher. Während bis April 1983 18.850 Ackerschlepper zugelassen wurden, waren es im Kalenderjahr 1984 lediglich 13.082 Stück; hieraus errechnet sich ein Rückgang um 30,6%.

Bis zum 30. April 1984 wurden 4.692 Ackerschlepper produziert (Vorjahr 5.923). Dies entspricht einer Veränderung um -20,8%. In den Export wurden 1.628 Ackerschlepper geliefert gegenüber 1.727 im Vorjahr. Diese Zahlen machen deutlich, daß sich eine wirtschaftliche Verbesserung der Situation gegenüber den letzten Berichten nicht ergeben hat.

Bei Landmaschinen ging der Umsatz in DM im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 1984 um 11,64% im Inland zurück. Diese Einbuße ergibt sich sowohl aus dem Mähdreschermarkt als auch aus dem sonstigen Landmaschinengeschäft, das aus ähnlichen Gründen beeinträchtigt wird wie der Ackerschleppermarkt; allerdings sind die Auswirkungen nicht ebenso tiefgreifend.

Motore/Halbfabrikate

Die Motore- und Halbfabrikate-Produktion konnte ihre Aufwärtsbewegung, die bereits in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres begonnen hatte, weiter fortsetzen. Im Berichtszeitraum wurden 21.727 Motore, einschließlich Halbfabrikate, produziert gegenüber 18.654 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt betrug die DM-Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr 36,5%. Nunmehr zeichnet sich jedoch eine Dämpfung ab.

Ersatzteile

Der Ersatzteilumsatz konnte im ersten Geschäftshalbjahr

leicht gesteigert werden; im Inland schloß er mit einem Plus von 23,55% ab. Die durchschnittliche Lieferbereitschaft des Ersatzteil-Zentrallagers in Heidelberg lag im Berichtszeitraum bei ca. 93%.

Personal

Am 30. April 1984 waren im Unternehmen 2.886 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.055) beschäftigt. Die Zahl der gewerblichen Arbeitnehmer betrug 2.093, davon 1.086 ausländischer Nationalität. 793 Mitarbeiter wurden als Angestellte geführt; von diesen waren 37 Ausländer. Im Vergleich zum ersten Geschäftsquartal verringerte sich die Belegschaft um 30 Mitarbeiter.

Aufgrund der geschilderten Auftragsituation wurde erneut in der Ackerschlepperfertigung Kurzarbeit für insgesamt 9 Tage erforderlich. Sollte sich die bisherige Vorausschau für das Inland als richtig erweisen und auch im Export keine Besserung eintreten, ist auch in den kommenden Monaten mit Kurzarbeit zu rechnen.

Die geringen Aussichten auf eine Besserung der Situation im Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen machen es nach wie vor erforderlich, die Personalkosten genau zu beobachten. Eine Anpassung der Mitarbeiterzahlen an die geringen Umsatzerwartungen für das Geschäftsjahr 1984 ist nicht auszuschließen. Ob dies durch ein erneutes Personalanpassungsprogramm oder durch Ausnutzung der normalen Fluktuationsrate erfolgen kann, ist noch nicht entschieden.

Sonstiges

Trotz der dargestellten schwierigen Zulassungs- und damit Absatzsituation im Ackerschlepperbereich, erhöhten sich die Umsatzeinbußen insgesamt im Vergleich zum ersten Geschäftsquartal nicht. Auf dieser Grundlage ist das erzielte Ergebnis als zufriedenstellend zu bezeichnen. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie die geschilderten Unsicherheiten des Marktes sich noch auswirken werden, zumal die Auftragsituation in diesem Geschäftsjahr nicht der zum gleichen Zeitraum des Vorjahres entspricht.

Die Muttergesellschaft konnte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres ihren Verlust von 270 Millionen Dollar im Vorjahr auf nunmehr 56 Millionen Dollar verringern. Dies entspricht einer Verbesserung um ca. 21%. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf das Ergebnis des zweiten Geschäftsjahresquartals, das lediglich noch einen Verlust von 1 Million Dollar aufweist gegenüber 159 Millionen Dollar im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieses Ergebnis wurde durch Kosteneinsparungen ebenso wie durch Umsatzerhöhungen ermöglicht, die in den USA in den ersten 6 Monaten um 30% höher lagen als im Vorjahr. An dem Gesamtumsatz sind die landwirtschaftlichen Maschinenprodukte mit 32%, der LKW-Bereich mit 68% beteiligt. Zu der Situation im allgemeinen in den USA kann gesagt werden, daß die IH auf dem LKW-Markt nach wie vor die führende Rolle spielt; dieser hat sich in den letzten Monaten auch sehr gut entwickelt. An dem geringen Anstieg der landwirtschaftlichen Maschinenproduktion in den USA war die Gesellschaft nur unerheblich mitbeteiligt.

Die Verhandlungen mit dem französischen Automobilhersteller Renault und der Zahnradfabrik Passau über eine zukünftige enge Zusammenarbeit sind noch nicht abgeschlossen worden. Sie werden fortgeführt.

Die aufgezeigten Entwicklungen lassen erkennen, daß auch im laufenden Geschäftsjahr erhebliche Aufgaben überwunden werden müssen. Ihre Bewältigung wird wie bisher Anstrengungen von uns allen fordern.